

Egon Fleischel & Co., Berlin W. 9

(Z)

Wir versanden Rundschreiben über folgende Neuheiten, die in einigen Wochen ausgegeben werden:

Friedel halb-süß

Ein Sektroman von

Fedor von Zobeltitz

Mit Umschlagzeichnung von J. Tom

geb. M. 6.—; geb. M. 7.50

Das neue Werk des beliebten Erzählers ist, wie sich das für einen echten Sektroman gehört, von prickelndem Reiz. Nie hat sein liebenswürdiges Talent reicher gesprudelt, nie seine unverwüßliche Laune übermütiger geschäumt, nie war seine Darstellungskunst gellärter, sein Humor süßer, und nie waren all diese Gaben sorgfältiger abgefüllt und künstlerischer etikettiert, als in diesem Roman, der ein neues Milieu und eine neue Industrie auf originellste Weise in die Literatur lanciert.

Kreisende Becher

Roman von

Hermann Stegemann

geb. M. 5.—; geb. M. 6.50

Ein neuer Roman des Verfassers von „Daniel Juno“ und „Die als Opfer fallen“ bedarf keiner besonderen Empfehlung. An dramatischem Leben fehlt es ihm gewiß nicht. Im Mittelpunkt der spannenden, weitverzweigten Handlung steht eine interessante Frauenerscheinung aus altem städtischem Patriziat, deren Lebensschicksale in zwei Ehen geschildert werden. Man wird bei diesem Milieu unwillkürlich an Basel denken, wo Stegemann lange gelebt hat, wenn auch natürlich direkte Hinweise taktvoll vermieden sind. Dennoch aber hat der Leser die Empfindung starker Wirklichkeitschilderung und spürt den festen Wurzelgrund, auf dem das Leben dieser Menschen und die Schilderung ihrer Schicksale aufgebaut sind. Es ist, möchte man sagen, ein erlebter Roman.

Zukunft

Roman von

Leonhard Schrickel

Mit Umschlagzeichnung von Rudolf Eberle

geb. M. 5.—; geb. M. 6.50

Dieser Roman des jungen Dichters, der bereits mit seinem Erstlingswerk „Der goldene Stiefel“ starke Beachtung und lebhaftes Anerkennung gefunden hat, ist im Feuilleton der „Bosser Zeitung“ erschienen und hat dort vermöge seiner fein satirischen und echt humoristischen Färbung, seiner großzügig entworfenen und spannend durchgeführten Handlung größten Beifall gefunden. Das tiefe Thema von der verblendeten Mutterliebe, die um der Zukunft des geliebten Kindes willen das eigene Glück der Gegenwart opfert, die keinen Dank für sich erhofft und doch in wehem Herzen fühlt, daß Andank ihr Lohn ist, dieses Thema ist hier mit viel Menschenkenntnis ohne Sentimentalität, mit Überlegenheit und Freiheit in glänzender Weise behandelt.